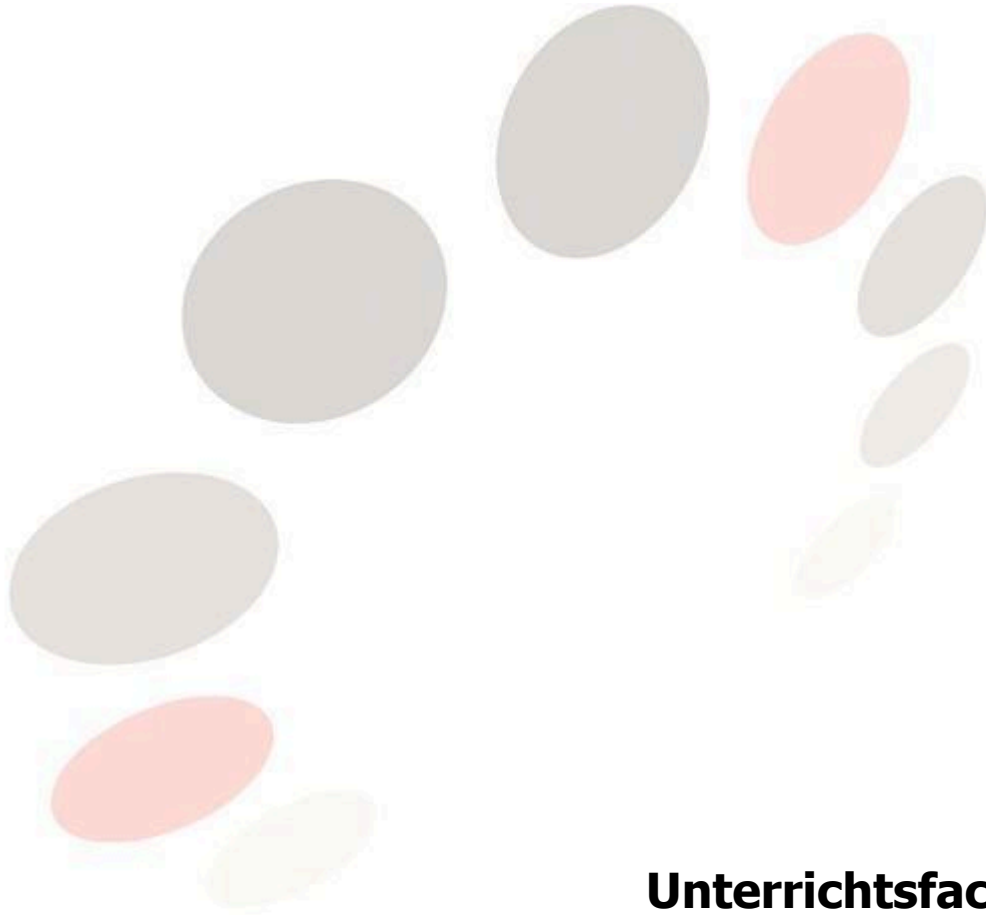




AKADEMIE
FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE



Unterrichtsfach: Finalität

AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Finalität

Grundaussage

Die Individualpsychologie geht von der Grundannahme aus, dass alle menschlichen Verhaltensweisen und Ausdruckssignale zielgerichtet sind: **Wir handeln, um etwas zu erreichen oder etwas zu vermeiden. Am Ergebnis sehen wir die wahre Absicht, die einer Handlung zugrunde liegt. Fragen wir „wozu“ statt „warum“, erkennen wir die Absichten bei uns selbst und bei anderen.**

„Es ist also klar, dass nur das Ziel das Benehmen wirklich erklärt.“¹

„Sie sind der Ausdruck der „schöpferischen Kraft“, die den Menschen befähigt, seine Ziele nach seinem Ermessen zu bestimmen.“²

„Alles, was du tust, fühlst, denkst, erwartest oder träumst, ist das Ergebnis deiner eigenen, meist unbewussten Entscheidungen.“³

„Jeder trägt eine Meinung von sich und den Aufgaben des Lebens in sich, eine Lebenslinie und ein Bewegungsgesetz, das ihn festhält, ohne dass er es versteht, ohne dass er sich darüber Rechenschaft gibt.“⁴

„Wenn du wahrnimmst, dass dein Leben immer wieder nach einem ganz bestimmten Muster abläuft, dann kannst du erst einmal aufhören, den „bösen anderen“ oder dem Zufall die Schuld zuzuschieben, sondern dies als Ausdruck deiner eigenen Entscheidung akzeptieren.“⁵

Das Menschenbild der Individualpsychologie kann mit folgenden Worten zusammengefasst werden:

- o einzigartiges, ganzheitliches und schöpferisches,
- o in untrennbarer Beziehung zu anderen stehendes,
- o zielgerichtetes und Entscheidungen treffendes,
- o selbstverantwortliches Einzelwesen.“⁶

Hauptaussagen

Wer beratend arbeiten will, braucht ein Konzept vom Menschen. Er braucht Antworten auf Fragen wie: Was ist ein Mensch? Was braucht ein Mensch? Wozu verhält sich jemand so und nicht anders? Die Individualpsychologie versteht das Verhalten des Menschen final. Es gibt bewusste und unbewusste Ziele. Wer eine Treppe besteigt, hat gewöhnlich das bewusste Ziel nach oben zu kommen. Ohne Ziel gibt es keine sinnvolle Bewegung. Wenn jemand das Ziel hat: „Ich will besser sein“, dann bestimmt diese

¹ Dreikurs (1994), S. 54

² Dreikurs (1994), S. 55

³ Schoenaker (1996), S. 59

⁴ Ansbacher (1995), S. 160

⁵ Schoenaker (1996), S. 65

⁶ Bayer (1995), S. 19



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Vorstellung die Art seines Verhaltens, auch wenn er sich seines Zieles nicht bewusst ist und auch wenn er sein Ziel nicht erreicht. So sehen wir Ziele als Beweggründe des Verhaltens. Vielleicht erreicht der Mensch das Ziel nicht, aber das Ziel erklärt die Art, wie er sich verhält. Die Symptome, die ein Mensch produziert, sind im Sinne seiner privaten Logik immer sinnvoll.

Das zielorientierte Verhalten ist immer mit einem bewussten oder unbewussten, persönlichen Nutzen verbunden. Die Individualpsychologie fragt immer nach der Finalität einer Handlung (Wozu?). Der Lebensstil und die daraus entstehenden Ziele sind die Antriebskräfte des Verhaltens. Die Menschen tun etwas, wenn es ihnen etwas nützt. Diese Absicht äussert sich in Gedanken und Gefühlen, im Verhalten und in der Sprache.

Die angestrebten und erreichten Ziele geben Auskunft über die Finalität eines Menschen, weil die menschlichen Entscheidungen immer auf ein Ziel gerichtet sind. Der Mensch lebt sein Leben nicht zufällig, denn mit seinem Denken, Fühlen und Handeln werden Lebensziele verfolgt. Es gilt zu beachten, dass Symptome immer im Dienst unserer Ziele stehen, - ja, dass selbst alle Handlungen, Gefühle und Eigenschaften diesen Zweck verfolgen: Wir wollen etwas erreichen oder vermeiden. Wir denken etwas, dazu kommen die passenden Gefühle und daraus entsteht die Handlung. Das Ziel einer Handlung ist aber immer, das Denken der Person zu bestätigen. Wir gestalten unser Leben so, dass wir am Ende unsere Ziele erreicht haben. Die Finalitäten eines Menschen sind äusserst hilfreich, wenn wir sein Verhalten und sein Handeln, seine Probleme verstehen wollen. Menschen versuchen uns im Gespräch oft zu erklären, dass sie das offensichtliche Resultat ihres Verhaltens oder Handelns gar nicht wollen. Die Finalität des Menschen kann sehr gut mit dem folgenden Satz beschrieben werden:

Wenn du wissen willst, was du willst, musst du schauen, was du tust und was das Resultat dabei ist. Das Ziel eines Menschen erklärt sein Verhalten.

Wenn wir diesen Grundsatz konsequent anwenden, heisst dies: Ich habe mich entschieden, traurig zu sein; einen Wutausbruch zu haben, etc. „Die Annahme, dass diese Verhaltensweisen Ausdruck von eigenen Entscheidungen sind, bedeutet ja auch, dass du dafür die Verantwortung trägst und den damit verbundenen Konsequenzen nicht ausweichen willst. Hinter der Formulierung: "Ich habe mich entschieden...", spürst du ja auch, dass du, wenn du wolltest, dich auch anders hättest entscheiden können.“⁷

Das Geradestehen für die eigenen Handlungen und deren Folgen verdeutlicht, dass der Mensch verstanden hat, dass er Entscheidungen getroffen hat. Es gilt, diese Verhaltensweisen als eigene Entscheidungen zu akzeptieren. Wenn du wirklich etwas ändern willst, dann tue es.

⁷ Schoenaker (1996), S. 61



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Nahziele versus Finalität

Nahziele

Nahziele sind Notlösungen in Belastungssituationen, kurzfristige Ziele und halten nicht lange an, verschaffen aber vorübergehend eine Art Genugtuung. Nahziele haben den Zweck, den eigenen Wert oder Platz zu sichern.

Erik Blumenthal:

„Handelt es sich um sozial störendes Verhalten, so verfolgt der Betreffende fast immer eines von vier Nahzielen.“

Ein Mitarbeiter, der ein störendes Verhalten zeigt, indem er beispielsweise absichtlich das Papier im Kopierer nicht auffüllt, verfolgt wahrscheinlich eines der Nahziele: Aufmerksamkeit – Macht – Rache – Resignation.

Finalität

- Tiefsitzende meist unerkannte (unbewusste) Zielstruktur
- Bewegungsgesetz, es hat eine langfristige Ausrichtung
- wird wiederholt erlebt

Der Zweck der Finalität ist es, Grundüberzeugungen zu bestätigen.

Wenn derselbe Mitarbeiter in unterschiedlichen Bereichen seines Lebens immer wieder als Resultat seiner Handlungen, einen «Zusammenschiss» seiner Mitmenschen bekommt, so zeigt dies eine Finalität im Sinne des Lebensstils: Nichts kann ich richtig machen.

Fazit

- Hinter die vorgegebenen Absichten schauen und die tatsächlichen Finalitäten erkennen. Nur wenn wir die hinter einem Problem oder Konflikt stehende, oft unbemerkte Finalität transparent machen, ergibt sich eine Möglichkeit zum spannungsfreien Verstehen bzw. zur dauerhaften Konfliktreduzierung.
- Menschen können destruktive (gemeinschaftsstörende) und konstruktive (gemeinschaftsfördernde) Ziele haben.
- Das Verhalten des einzelnen Menschen kann man nur verstehen, wenn man die privatlogischen Ziele kennt und versteht. Diese können jedoch nur im systemischen Zusammenhang voll verstanden werden, weil der Mensch ein soziales Wesen ist.